

Zahlen, die den wirklichen Stand der Produktion verschleierten und darüber hinwegtäuschten, daß wichtige Produktionsabteilungen erhebliche Planrückstände hatten.

Es ergibt sich als weitere Lehre: Die Parteileitung muß sich ständig mit dem Stand der Planerfüllung beschäftigen. Dabei genügt es nicht, sich mit allgemeinen Kennziffern zufriedenzugeben, sondern die unbedingte Erfüllung des staatlichen Planes nach festgelegter Nomenklatur in bezug auf Einführung der neuen Technik und in allen technischen und wirtschaftlichen Kennziffern muß zum Gesetz des Handelns gemacht werden. Die Parteileitung muß nach den Ursachen für schlechte Arbeit in der Planerfüllung suchen und sofort wirksame Maßnahmen zu deren Beseitigung ergreifen.

3. Die Parteileitung im Sachsenwerk hat eine große Sorglosigkeit an den Tag gelegt. So wurde sie zum Beispiel von einer beabsichtigten Provokation in Kenntnis gesetzt. Anstatt noch am gleichen Tage alles dagegen zu mobilisieren, ging man wie üblich nach Hause und wartete ab, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden. Es gab ständig Hinweise, daß bestimmte Elemente im Werk offen und versteckt Angriffe starten. Die Hinweise wurden nicht beachtet.

Der Anteil der Parteimitglieder an dem kürzlich gewählten Vertrauensmännerkörper der Gewerkschaften ist zurückgegangen. Das war die Quittung für die ungenügende parteimäßige Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen. Dennoch sah die Parteileitung keine Veranlassung, sich mit der Arbeit der Gewerkschaft und mit dem Verhältnis der Parteimitglieder zur Gewerkschaftsarbeit zu beschäftigen.

Sekretäre von Abteilungsparteiorganisationen kamen zu den leitenden Parteisekretären, berichteten ihnen über bestimmte Erscheinungen in ihren Abteilungen und wollten sich Hat holen. Sie wurden als unbequeme Mahner betrachtet.

Die Zahl der Brigaden der sozialistischen Arbeit sowie der sozialistischen Gemeinschaften und der daran teilnehmenden Arbeiter und Ingenieure war gering. Das wurde zur Kenntnis genom-

men, ohne nach den Ursachen zu suchen und entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.

Solche und andere Signale über Erscheinungen, die auf ernste Mängel hindeuten, gab es viele. Eine Parteileitung, die nicht im Leben steht, die nicht eng mit der Praxis verbunden ist, wird eines Tages vor der gleichen Lage stehen, wie es der Parteileitung im Sachsenwerk ergangen ist.

Daraus ergibt sich die dritte Lehre: Die Parteileitungen müssen die praktische Tätigkeit der werktätigen Massen beim sozialistischen Aufbau sorgsam studieren, alle Hinweise und Signale ernst nehmen und ihnen sofort nachgehen. Man muß mit beiden Füßen fest im Leben stehen und lernen, unter allen Bedingungen die Massen zu führen und alles, was dem hemmend entgegensteht, zu beseitigen.

4. Die Parteileitung im Sachsenwerk hatte aus den letzten Jahren und an Hand vieler neuer Erscheinungen genügend Beweise dafür, daß prinzipielle Fragen wie die Rolle der Arbeiterklasse im sozialistischen Betrieb, der Charakter des Arbeiter-und-Bauern-Staates, die Notwendigkeit des Kampfes gegen den deutschen Militarismus und Imperialismus sowie gegen den Reformismus nicht geklärt sind. Offene Auseinandersetzungen mit feindlichen Argumenten wurden nicht im erforderlichen Umfang und nicht mit prinzipieller Klarheit geführt. Ebenso ungenügend wurde das Neue gefördert und unterstützt, das sich in dieser Atmosphäre nicht gut entwickeln konnte.

Auf der Berliner Parteiaktivtagung, auf der Genosse Walter Ulbricht über den XXI. Parteitag der KPdSU berichtete, sagte er: „Die Besonderheit unserer Lage besteht eben darin, die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung über den Kapitalismus in dem industriell höchsten wickelten Lande Westeuropas zu beweisen, wo uns unmittelbar bei offenen Grenzen die am stärksten konzentrierte Macht des Monopolkapitalismus gegenübersteht.“

Diese Wahrheit begegnet uns doch auf Schritt und Tritt in der politischen Massenarbeit. Bei uns werden alle Erscheinungen des materiellen und geistigen Le-